

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Neuzeit Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Anzeigen
kosten die einseitige Kolonelle
oder deren Raum 25 Pfg.
Reklamen 60 Pfg.

Bezugspreis
monatlich 90 Pfg., mit Bringer-
lohn 95 Pfg. Durch die Post
bezogen vierteljährlich 2.55 Mk.
auschl. Bestellgeld.

Fernruf Nr. 164.

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Erscheint: Dienstage,
Donnerstage, Samstage
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlicher Schriftleiter
Wilh. Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 164

Nr. 101.

Samstag, den 30. August 1919.

27. Jahrgang

273-1/A. Bekanntmachung.

Die Anträge für Reisepässe, die nachstehenden Punkten nicht entsprechen, werden zurückgeschickt.

A. Allgemeines.

- 1.) Sämtliche Anträge auf Reisepässe werden auf dem Bürgermeisterei eingereicht. Selbstüberbringung nach den Dienststellen der Administration militaire ist untersagt.
- 2.) Die Anträge müssen möglichst kurz, klar, in französischer Sprache oder wenigstens in „lateinischer Schrift“, geschrieben sein.
- 3.) Bei Frauen ist immer der Mädchenname anzugeben.

B. Anträge für Reisen in das von den alliierten Heeren besetzte Gebiet.

Diese Anträge sollen enthalten:

- 1.) Name der Gemeinde.
- 2.) Name des Antragstellers.
- 3.) Nummer des Personalausweises.
- 4.) Adresse.
- 5.) Begründetes Gutachten des Bürgermeisters.

Die Anträge haben nur durch das zuständige Bürgermeisterei zu geschehen.

Mit dem Antrage werden vom Bürgermeister Listen eingereicht, die obige Angaben Nr. 2, 3 und 4 enthalten müssen.

Die Anträge werden durch den Administrateur geprüft und dem Bürgermeisterei genehmigt oder verworfen mitgeteilt.

Ist der Antrag genehmigt, so erscheinen die Leute mit dem Antrag und der roten Personalkarte zu der ihnen gegebenen Stunde auf Zimmer „C“ der Administration zur Abstempelung des roten Personalausweises.

C. Anträge für Reisen aus dem von den alliierten Armeen besetzten Gebiete.

- 1.) Die Formulare für Reisepässe sind sorgfältig und vollständig auszufüllen. Die Gültigkeitsdaten sind jedoch niemals voraus auszufüllen.
- 2.) Angabe des Kreises und Bezirks, in welchem der Antragsteller und Reisende sich befinden.
- 3.) Zwei Photographen sind beizufügen. Eine Photographie ist auf dem rechten Abschnitt des Reisepasses über der Aufschrift „Unterschrift des Inhabers“ zu kleben.

D. Anträge für Einreisen in das besetzte Gebiet

Leute, die im unbesetzten Gebiet wohnhaft sind.

- 1.), 2.) und 3.) wie oben bei C.
- 4.) Die Formulare sind direkt an den Bürgermeister des Ortes, in welchen die Leute aus dem unbesetzten Gebiet einreisen wollen, zu richten.

Die Reisepässe können direkt bei dem General der Armee nachgesucht werden, wenn es sich um einen Ausländer, der weniger als einen Monat sich im Landkreis Wiesbaden aufhalten will, handelt.

Wiesbaden, den 25. August 1919.

Le Commandant de Juvigny
Administrateur militaire du Cercle
de Wiesbaden (Campagne).
signé: de Juvigny.

Ein Putz in der Pfalz.

In der Nacht zum Freitag wurde in Ludwigshafen ein Putzversuch unternommen. Um 12 Uhr nachts wurde eine Kette in das Hauptpostamt ein und versuchte, das Gebäude zu bemächtigen. Der Angriff scheiterte an dem Widerstand der Beamten. Um 4 Uhr früh wurde ein verstärkter Aufgebot nochmals angegriffen, und es kam zu Schießereien, wobei der Oberpostverwalter See getötet und zwei Beamte verwundet wurden. Die französischen Truppen besetzten daraufhin das Postgebäude und verweigerten den Zugang zu dem Gebäude auch den Beamten, so daß die Postzustellung gestern früh unterblieb. Ueber

die Urheber gehen die Meinungen auseinander. Die überwiegende Ansicht geht dahin, daß es sich um einen Versuch der Sonderbündler handle. An den Straßenecken erschienen in der Frühe Anschläge, wonach die Republik Pfalz verkündet sei. Von anderer Seite wird behauptet, daß Kommunisten oder andere Linksrädler die Hand im Spiel hätten. — Von anderer Seite wird dazu gemeldet: Der seit einigen Tagen erwartete Putzversuch der Landauer Hochverräter scheint in der Pfalz in Szene gesetzt worden zu sein. Bis jetzt liegen nur Nachrichten aus Ludwigshafen vor. Dortselbst machte Freitag nachts 12 Uhr eine Anzahl von Haasisten den Versuch, das Hauptpostamt zu besetzen. Der Versuch scheiterte zunächst an dem Widerstand der treuen Beamten. Gegen 4 Uhr aber wurde der Versuch erneuert, bei dem die Hochverräter mit Handgranaten warfen. Die Beamten leisteten wiederum kräftigen Widerstand, wurden aber anscheinend überwältigt. Der Vorsteher des Hauptpostamtes sowie ein Unterbeamter — die Namen sind noch nicht festgestellt — wurden im Kampf getötet. Freitag morgen ist die Hauptpost von französischen Soldaten besetzt worden, die jeden Eintritt verwehrt. Plakate in Ludwigshafen kündigen die Proklamierung der pfälzischen Republik an. Der Putz war ohne Zweifel ein lokaler Versuch, amtliche Gebäude in Besitz zu nehmen. Die Erregung in die Bürger- und Arbeiterschaft ist unbeschreiblich. Es herrscht allgemeine Arbeitsruhe in Ludwigshafen. Der Generallstreik droht auszubrechen.

Der Rücktransport der Gefangenen.

Eine Note der Alliierten.

DZ. Versailles, 29. Aug. Der Oberste Rat der Alliierten veröffentlicht folgende Note: Um so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mildern, haben die alliierten und assoziierten Mächte beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages mit Deutschland, soweit er den Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen betrifft, vorzudatieren. Die Vorbereitungen zum Rücktransport werden sofort beginnen, und zwar durch eine interalliierte Kommission, der ein deutscher Vertreter angegliedert werden soll, sobald der Vertrag in Kraft getreten ist. Die alliierten und assoziierten Regierungen weisen aber ausdrücklich darauf hin, daß diese wohlwollende Haltung, von der die deutschen Soldaten einen so großen Vorteil haben, nur dann von Dauer sein kann, wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk alle ihnen obliegenden Verpflichtungen erfüllen.

Zur Friedensfrage.

Die neutrale Zone.

In der Frage der Belegung der 50-Kilometer-Zone östlich des Rheins mit Truppen, die durch die Artikel 43 und 162 des Friedensvertrages im Grundsatz dahin entschieden war, daß nur eine Belegung mit Polizei- und Gendarmerie-Mannschaften nach der Stärke vom Jahre 1913 stattfinden solle, ist nunmehr dem Vorsitzenden der interalliierten Waffenstillstandskommission in Köln ein Entschluß des Marschalls Foch zugegangen, der dahin lautet, daß sich die verbündeten Mächte der Anzuträglichkeit eines solchen Zustandes mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung nicht verschließen und daher zugestünden, daß die 50-Kilometer-Zone deutscherseits mit 20 Bataillonen, 10 Eskadrons und 2 Batterien von Infanterie des Friedensvertrages auf die Dauer von drei Monaten belegt würde.

Der Saarstaat.

Nach Mitteilung aus französischen Kreisen ist als Vertreter Frankreichs in der Regierungskommission (dem Fünferat) des Saarstaates Minister Lardieu, der frühere Auslandsredakteur des „Temps“, in Aussicht genommen.

Gerüchte.

In Nordschleswig werden Gerüchte verbreitet, wonach denjenigen Behauptungen, die nach der Abstim-

mung, falls diese zugunsten Dänemarks spräche, nach Deutschland zurückkehren wollen, nicht gestattet werden soll, mehr als 250 Kilogramm ihrer beweglichen Habe mitzunehmen. Erkundigungen bei der dänischen Regierung haben ergeben, daß an diesen Gerüchten auch nicht eine Spur Wahrheit ist.

Die Ratifikation.

Die „Humanité“ meldet, daß der Friedensvertrag mit Deutschland von einer Dreiviertelmehrheit in der französischen Kammer und einstimmig im Senat ratifiziert wurde.

Französische Blätter behaupten, Nachrichten aus Washington hätten in Pariser diplomatischen Kreisen den Eindruck gemacht, daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag ratifizieren werden.

Eine Botschaft Wilsons an den Kongress ersucht um Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland bis zum 20. September.

Aus New-York wird gemeldet, daß der nationale Wirtschaftsbund sich mit 519 gegen 166 Stimmen zugunsten der Ratifikation des Friedensvertrages „ohne die komplizierenden, verzögernden und abschwächenden Vorbehalte“ ausgesprochen habe.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

—* Der bisherige Direktor der Personalien-Abteilung im Auswärtigen Amt, Wilfried Geheimrat Legationrat Mathieu, scheidet aus dem Dienst und gibt seine Geschäfte am 1. kommenden Monats ab.

—* Das Reichswirtschaftsministerium hat laut „Voss. Ztg.“ dem hamburgischen Kriegsverorgungsamt auf Anfrage mitgeteilt, daß in diesem Winter mit 300.000 t Kohlen, 100.000 t Öl und 100.000 t Petroleum vorerst nicht zu rechnen sei. Deutschland wird in diesem Winter fast ganz von Amerika abhängig sein. Bisher sind jedoch amerikanische Zufuhren noch nicht eingetroffen, und es ist auch noch nicht zu übersehen, wann irgendwie nennenswerte Zufuhren eintreffen werden. Vor Ende September wird auf keinen Fall eine Petroleumverteilung möglich sein, und die zu erwartende Petroleumknappheit wird auch in diesem Winter zur rationierung des Petroleums nötigen.

—* Nach einem Erlaß der zuständigen preussischen Minister ist in Kürze ein neues Gesetz zu erwarten, auf Grund dessen eine Neubildung der Einkommensteuer-Voranschlagskommissionen vorgesehen werden soll. Bis dahin sollen die im Jahre 1915 gewählten Kommissionen die Geschäfte wahrnehmen.

Der soziale Akkordlohn.

Trotz unserer wirtschaftlichen Notlage, trotz allen Appellen von den verschiedensten Seiten, nimmt die Arbeitslosigkeit in Deutschland immer noch zu. Ein Streik löst den anderen ab, eine Demonstration folgt der anderen, und, wenn einmal die Arbeiter vollständig in den Fabriken sind, so stehen sie sehr oft an ihren Plätzen, ohne für ihren Zeitslohn auch nur die geringste Gegenleistung an Arbeit zu bieten. Daß wir auf diese Weise niemals aus der Not herauskommen werden, daß vielmehr nach Mitteln und Wegen umschau gehalten werden muß, die geeignet sind, die Arbeitsleistung zu steigern, ist jedem Einsichtigen klar. Auch der „Vorwärts“ hat sich dieser Lage mit dieser Frage beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß nur die Einführung der Akkordarbeit eine Erhöhung der Produktion herbeiführen könne. Der Akkordlohn, schreibt er, dürfte nicht „Mordlohn“ sein. Daher müsse den Arbeitenden in jedem Falle ein Mindestlohn garantiert bleiben, den er ohne Rücksicht auf seine Arbeitsleistung erhalte. Ferner dürfe er über eine gewisse Höchstleistung, die in der gesundheitlichen Verfassung des Arbeiters ihre Grenze finde, nicht tätig sein. Praktisch ausgedrückt würde die Forderung etwa lauten: „Man setze als Mindestlohn etwa zwei Drittel des heutigen Zeitlohnverdienstes fest, heizere das Interesse an der Produktion. Durch gute Akkordprämien zunächst nur soweit, daß insgesamt etwa ein Drittel mehr verdient werden kann als heute. Ueber diese Grenze hinaus gebe man keine Prämie. Der Erfolg wäre, daß die Arbeiterschaft nicht dazu veranlaßt wird, die Höchstleistung zu überschreiten.“ Der Vorschlag führt dann noch weiter aus, daß zur Verhinderung einer kapitalistischen Ausnutzung der Arbeiter durch den Unternehmer die Dividenden auf einen bestimmten Prozentsatz beschränkt und die darüber hinaus erzielten Gewinne dem Gemeinwohl nutzbar gemacht werden müßten. Allen Anschein nach gibt mit diesen Vorschlägen der „Vorwärts“ Anschauungen wieder, die auch bei der Regierung anzutreffen sein werden.

Um die deutschen Gefangenen.

Neue Schritte der Regierung.

In der Frage der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen hat, wie verlautet, die Reichsregierung neue Schritte bei den Entente-Regierungen unternommen. Die bereits vor drei Wochen amtlich angekündigte Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen in Italien hat bis jetzt noch nicht eingetreten, ohne daß Gründe für diese Verzögerung ersichtlich sind.

Im „Journal de Geneve“ befindet sich im Anschluß an den bekannten Brief des internationalen Roten Kreuz-Komitees an den Obersten Kriegsrat der Schweiz eine Resolution, die energisch die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen aus den Entente-Ländern formell fordert. Die Entente-Regierungen haben sich zwar die Entente-Regierungen recht, wenn sie die Kriegsgefangenen bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages durch die vorgehenden drei Großmächte zurückhalten. Da man aber nicht weiß, wann diese Ratifizierung erfolge, sollte man zum mindesten die Bildung der in den Verträgen bereits vorgesehenen Kommissionen zur Einleitung der nötigen Schritte für die sofortige Heimführung der Kriegsgefangenen unternehmen, damit die Gefangenen in Gebieten nicht nochmals die Leiden eines neuen Winters zu erdulden hätten. Man dürfe nicht vergessen, daß der Kriegszustand tatsächlich mit dem Waffenstillstand aufgehört hat.

Heimkehr.

Nach einer Meldung des Wiener Korrespondenzbüros ist ein weiterer Transport der österreichischen Armee von 1300 Mann in Wien eingetroffen.

Der Rhein im Bild.

Der stets zunehmende Leserkreis des „Rhein im Bild“, wird in der umfangreichen Nr. 16 dieser Woche die angenehme Ueberraschung haben, einen längeren und hochinteressanten Artikel des berühmten französischen Schriftstellers Paul Adam: „Römische Erinnerungen“, zu finden.

Außer den üblichen sehr originellen Bildern bringt auch diese Nummer eine Reihe von Artikeln über die Wiesbadener Rennwoche. „Das Sommerfest im Kurhaus Wiesbaden“ die Veteranenfeier in Kreuznach und den Bericht über das letzte Rad- und Motorrennen in Mainz.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 30. August 1919.

* **Nochmal Beamten- und Lehrergehälter.** Der Schreiber des Artikels in Nr. 95 unserer Zeitung übermittelte uns folgende Zuschrift: Die Entgegnung des Lehrerkollegiums in Nr. 98 der Schiersteiner Zeitung darf nicht unbeantwortet ins Land gehen. Die sogenannte Aufklärung des Lehrerkollegiums in Nr. 92 war nichts weiter als eine Irreführung, denn jeder wurde durch sie in die Meinung versetzt, die Lehrer ständen gegenüber den I. Gemeindebeamten im Einkommen 600 Mark niedriger. Da war die wirkliche Aufklärung in Nr. 95 der Schiersteiner Zeitung dringend notwendig, in der nachgewiesen ist, daß das tatsächliche Einkommen der Lehrer 2000 M. höher ist, als das der I. Gemeindebeamten. Eine Erregung, die durch das verblüffende Vorgehen der Lehrer immerhin begreiflich erschienen wäre, war durchaus nicht die Irreführung zu unserer Aufklärung in Nr. 95. Sie war eine undankbare Aufgabe, die sich aber durch den Rückzug der Lehrer vor der „verdammten Logik“ einigermaßen gelohnt hat. Wir ver-

stehen, wenn die Lehrer zu der Fiktion von der Verschiedenartigkeit der Arbeit in den Berufsgruppen, die ja für den Fall, daß alle Stricke reißen, immer in Vorentscheid gehalten wird, ihre Zuflucht genommen haben, eine Fiktion, die die anderen Berufsgruppen niemals anerkennen werden. Auf die weiteren Ausführungen in dem betr. Artikel näher einzugehen, hält das Lehrkollegium für überflüssig; wir ebenfalls.

* **Gemeinnützige Baugenossenschaft Schierstein.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am Montagabend im „Raff. Hof“ die Gründungsverammlung der Genossenschaft statt. Wer also Interesse hat und beabsichtigt, der Genossenschaft als Mitglied beizutreten, ist hierdurch eingeladen. Der in der ersten Versammlung eingeführte Ausschuss hatte Schritte unternommen, die Sache schon weiter zu fördern, wurde jedoch verhindert, die Angelegenheit weiter zu regeln. In der Versammlung liegt eine Liste aus zur Einzeichnung als Mitglied, auch wird alles Nähere erörtert werden, was zur Aufklärung dienen kann. Da die Zeit drängt, und eine weitere Hinausschiebung der Gründung nicht beabsichtigt ist, so wird gehofft, daß alle diejenigen, die der Genossenschaft als Mitglied angehören wollen, in der Versammlung anwesend sind.

* **Ausbau der Straße von Wiesbaden nach Schierstein als Bezirksstraße.** Die Vorarbeiten zu diesem Straßenbau, der eine bessere Verbindung zwischen Wiesbaden und Schierstein in die Wege leiten soll, und der nunmehr zur Ausführung kommt, vor allem um den Arbeitslosen in Wiesbaden, Biedrich und Schierstein Arbeitsgelegenheit zu schaffen, sind soweit beendet, daß in Kürze mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Diese Arbeiten erstrecken sich darauf, daß der bestehende Vignallweg von Wiesbaden nach Schierstein von der Gemarkungsgrenze Wiesbaden bis an den Eisenbahnübergang bei Schierstein, also in einer Länge von etwa zweieinhalb Kilometern, als Bezirksstraße ausgebaut, gleichzeitig verbreitert und in seinem Längsprofil reguliert wird. Die vom Magistrat Wiesbaden vorgegebene Ueberbrückung der Straßenstelle, wo die Straße, die von Dohheim nach Biedrich ziehende Talmulde schneidet, gelangt nicht zur Ausführung, auch findet eine Verbreiterung der Straße auf zwanzig Meter nicht statt, sondern nur eine solche auf zehn Meter. Die Regulierung des Straßenzuges erfolgt in der Weise, daß ein Teil der bestehenden Straße abgetragen und ein anderer gehoben wird, wodurch eine Verminderung des starken Gefälles erfolgt. Die stärkste Steigerung wird infolgedessen nur 4 1/2 Prozent betragen gegen eine bisherige Stellenweise von 7 Prozent. Um den Höhenrückgang von Schierstein zu überwinden, wird eine seitliche Verschiebung der Straße nach Südosten von zehn Metern bis elf Metern vorgenommen, so daß die Tieserlegung der Straße hier an ihrer tiefsten Stelle etwa 6,3 Meter beträgt. Die Ausführung der hauptsächlichsten Bauarbeiten hat die Firma Philipp Ost u. Co. in Wiesbaden übertragen bekommen, die bei der stattgefundenen Submission von über zwei Duzend Firmen das niedrigste Gebot abgegeben hat.

** **Schieberpaß.** Eine kleine Schiebergesellschaft von hier, die regelmäßig Schokolade, Seife und andere Schieberware nach Leipzig beförderte, und sie dort mit großem Gewinn an den Mann brachte, erlebte vor einigen Tagen einen bösen Reinsfall. Als sie des Morgens ihre Ware im Werte von 9000 Mk., die sie für die Nacht in einer Wirtschaft abgestellt hatten, in Empfang nehmen wollte, war diese verschwunden und konnte

auch nirgends mehr aufgetrieben werden. Man hat hier vermutlich, wörtlich genommen, die Rechnung ab den Wirt gemacht, denn sein Name ist Hase. So glaubt man zu schieden und wird geschoben.

* **Die Eisenbahnverwaltungen haben auch diesmal zur Bewältigung des starken Verkehrs Meßbänder eingelegt und zwar verkehren außer den jahresplanmäßigen Zügen am 29., 30. und 31. August ein Sonderzug ab Frankfurt a./M., Hauptbahnhof nach Leipzig Hauptbahnhof 622 abends. Diese Züge führen zwischen Frankfurt und Leipzig Speisewagen.**

* **Die Trauung des Grafen Elz.** Elzville mit Prinzessin Sophie zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg wurde in der Schloßkapelle von Schloß Heubach vollzogen. Graf, Graf und Edler Herr von Elz, genannt Faust von Stromberg, ist Hofschatz und Majoratsherr auf Bukovar in Ungarn und in Elz im Rheingau, wo die Elzische Familie seit dem 16. Jahrhundert ansässig ist. Bei seinem Großvater und seinem Vater waren von Wiesbaden aus der alte Kaiser Wilhelm und der Kronprinz Friedrich Wilhelm häufige Gäste. Sie bewahrt die prächtige Besitzung am Rhein, besitzt durch ihre Kellereien und Weine und eine kostbare Sammlung, mancherlei Erinnerungszeichen. Zu den Festlichkeiten des jungen Ehemanns gehört auch die Würzburg Elz bei Mosellern an der Mosel, eine der schönsten Burgen der Welt.

Ämtliche Bekanntmachungen

Ausgabe von Brotkarten.

Mit Rücksicht auf die 3. St. fehlenden Kartoffeln allen versorgungsberechtigten Personen, einschl. der Brotbesitzer, für die Zeit vom 31. August bis 13. September 1919, je 1/2 Brot zugeteilt. Die Ausgabe der Karten erfolgt am Montag, den 1. September 1919 im Sitzungssaal des Rathauses und zwar in der üblichen Reihenfolge. Das Lebensmittelamt bleibt geschlossen.

Betr. Ausbau der Wiesbadenerstraße.

Mit den Umbauarbeiten der Wiesbadenerstraße am 1. September d. Js. begonnen. Die Straße ist von diesem Tage ab für den gesamten Verkehr gesperrt.

Betr. Verkauf von Brotgetreide.

Der Verkauf von selbstgebackenem Brotgetreide in der Gasse zu Saatweiden ist den Landwirten nur mit Genehmigung des Kommunalverbandes gestattet. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Betr. Verpachtung der Gemeindejagd.

Die hiesige Gemeindejagd ist vom 1. September d. Js. ab freihändig verpachtet. Jeder Jagdgewisse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtabbedingungen binnen 14 Tagen vom Tage der Veröffentlichung ab beim Kreisamt des Landkreises Wiesbaden Einspruch erheben.

Betr. Herstellung der Kanalisation.

Zur Herstellung der Kanalisation in der Feinholz-, Wörth-, und Mainzerstraße sollen die Arbeiten, sowie Lieferung der Zementrohre in der Wege der öffentlichen Ausschreibung, getrennt in 5 Lose vergeben werden; wozu Termin auf

er so steht. Kein Wort will ich mehr von dir hören, ich darf dich nicht mehr wiedersehen, bis du ganz ruhig bist. Reife ab, ich stehe dich an, irgendein Vorwand wird sich finden lassen. Rebe wohl — und Gott helfe dir!

So stieß Josta außer sich vor Schmerz hervor, und in heiße Tränen ausbrechend, eilte sie aus der Bibliothek hinaus in ihr Zimmer.

Denning warf mit einem Aufschrei die Arme über den Tisch, und barg in einen Sessel sinkend, das Gesicht in den Händen.

Er merkte nicht, daß draußen ein Wagen fuhr, der Rainer und Heilmann nach Hause brachte. Er merkte auch nicht, daß oben auf der Galerie eine hohe Frauengestalt hinausschlüpfte.

Gräfin Gerlinde hatte diese Szene von Anfang bis zu Ende belauscht. Nun slog sie mehr, als sie ging, die langen Gänge zurück und die Treppe hinab in die Halle. In ihren Augen leuchtete es wie wilde Schloffenheit. Jetzt war für sie der Zeitpunkt gekommen, zu handeln und alles zu einem gewünschten Ende zu bringen, jetzt hieß es Flug sein — und zufliegen. Jeder ist seines Glückes Schmied, dachte sie bei sich.

Sie kam gerade die Treppe herab, als Rainer, der sich draußen von Heilmann verabschiedet hatte, in die Halle trat. Sie zur Ruhe zwingend, trat sie auf ihn zu.

„Ich habe mit dir zu sprechen, Rainer, in einer wichtigen Angelegenheit.“

Er sah sie befremdet an, verneigte sich aber artig. „Ich stehe sofort zur Verfügung, Gerlinde; was nur Josta und Henning betrifft.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Rein, ich muß dich vorher sprechen, Rainer. Die Sache duldet keinen Aufschub.“

Er hatte einem Diener Helm und Hut übergeben, und strich sich über das Haar.

„Du scheinst erregt zu sein, Gerlinde. Woher kommt das, was du mir zu sagen hast, so kommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Rote Rosen.

Roman von H. Courths-Mahler.

37) Nachdruck verboten.

Er vergaß, was sie ihn gefragt hatte, sah sie nur an und umklammerte trampfhaft die Armlehnen seines Sessels, als müßte er sich daran halten. Aus seinem Antlitz wich alle Farbe, und über seine schlanke Gestalt lief ein Bittern, als würde er vom Fieber geschüttelt.

Das Lächeln verschwand aus Jostas Antlitz. Henning hatte ihr schon in all den Tagen jetzt heimlich Sorge gemacht. Er ersahen ihr krank.

„Henning!“ rief sie leise mit ihrer lieben weichen Stimme. „Lieber Henning, was ist dir? Bist du nicht wohl? Ich sorge mich um dich!“

Da war es aus mit Hennings Selbstbeherrschung. Er glitt von seinem Sessel herab zu ihren Füßen nieder und krampfte seine Hände in ihr Kleid.

„Josta! Josta! Wirst du nicht, was mir fehlt? Fühlst du nicht, daß ich verschmachten muß nach dir? Verzeih — verzeih mir — aber ein Verzweifelter liegt vor dir. Ich habe übermenschlich mit mir gerungen — nun kann ich nicht mehr.“ Stieg er außer sich hervor.

Josta sah vor Schrecken wie gelähmt. Entsetzt sah sie mit großen Augen in sein zerquältes Gesicht. Und dann sprang sie mit einem Ruck empor.

„Henning — um Gotteswillen!“ rief sie tonlos und sah erbleichend.

Wäre der Blick vor ihr niedergeschlagen, sie hätte nicht mehr erschrecken können. Sie erkannte in namenloser Angst und Pein, was ihr aus den brennenden Augen des jungen Mannes in heller Verzweiflung entgegen leuchtete.

„Welche nicht entsteht vor mir zurück, Josta, erarme dich. Ich weiß ja, ich bin ein Elender und doch — ich kann nicht anders. Wie ein Verzweifelter jage ich gelähmt mit mir selbst, das wirst du mir glauben. Ich liebe dich — liebe dich vom ersten Augenblick an, da ich dich als Rainers Braut wieder-

sah. Alles — alles gönne ich neidlos meinem Bruder. Ich liebe ihn ja, nur dich kann ich nicht mehr an seiner Seite sehen. Und ich weiß ja, du liebst ihn nicht, du hast es mir selbst gesagt damals. Verzeihe mir, befehle nicht vor mir zurück. Ich wollte stark sein, wollte Herr über mich bleiben. Sonst wäre ich nicht gekommen. Aber nun ist es doch stärker als ich — ich kann nicht mehr.“

Er sank in sich zusammen und barg sein Antlitz in ihrem Kleid.

Erstarrt und namenlos erregt sah Josta auf ihn herab. Ihr eigenes Leid ließ sie das seine vergessen. Sie konnte ihn nicht verdammen. Aber ein heißer, tiefer Schmerz brannte in ihrem Herzen. Warum mußte Henning sie so lieben, wie sie es von Rainer ersehnte?

Und nicht eine Ahnung hatte sie gehabt! Harmlos hatte sie sich seiner Zuneigung gefreut, die sie für eine brüderliche hielt. Ein tiefes Mitleid erfüllte ihr Herz. Sie konnte dem Unglücklichen nicht zürnen.

Barmherzig und liebevoll, wie eine gute Schwester, neigte sie sich zu ihm herab und strichelte sein Haar.

„Mein armer, armer Henning! Wie sehr hast du mich erschreckt. Steh auf, ich bitte dich, du darfst nicht vor mir knien, und ich darf solche Worte nicht von dir hören. Aber ich werde um dich und mit dir — so sehr — mein Herz tut mir weh. Steh auf, Henning, du mußt fort, heute noch mußt du abreisen, du darfst nicht in meiner Nähe bleiben. Denke doch an Rainer! Was würde es ihm für Schmerz bereiten, wenn er dich so leiden sähe!“

Henning schloß auf und sah nach ihren Händen. Sie zog ihn empor. Er presste seine Lippen auf ihre Hände und stammelte heiß vor Erregung: „Vergib — vergib. Ich wußte nicht, was ich tat — aber ich liebe dich unjählich.“

„Schweig, Henning, schweig, wir wollen das beide vergessen. Du darfst dich nicht verlieren. Sei stark, wehre dich gegen dies Gefühl, das ein Unrecht, eine Sünde ist. Henning, lieber Henning, es würde mir das Herz brechen, müßte ich sehen, daß du dich verlierst. Denk an Rainer, sag ich dir. Er würde es nie mehr erwinden, den Bruder zu verlieren, den

Mittwoch, den 10. September 1919, vormittags 11 Uhr
auf Zimmer 7 des Rathhauses anderaumt ist.

Los 1. Friedrichstraße.

2. Adolfsstraße.

3. Wörthstraße und Mainzerstraße von der
Wörth- bis zur Jahnstraße.

4. Mainzerstraße (von der Adolfs- bis zur
Wörthstraße).

5. Lieferung der Zementröhren und Sinkkasten.

Die Unternehmer haben ihre Offerten verschlossen mit
der Aufschrift: „Kanalisierung Schierstein Los 1.“
frühzeitig vor dem Termin an die vorbezeichnete Stelle
einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen sowie vor-
geschriebenen Angebotsformulare können daselbst auf Zimmer
7 während der Bürozeiten vormittags von 8—12 Uhr
eingesehen und letztere gegen Erstattung der Schreibgebühren
von Mk. 2 50 p'o Los bezogen werden.

Damen- und Kinderhüte

werden fassoniert
nach 18 neuesten Modellen
Garantie für tadellose
fachgemäße Arbeit.

Th. Gaul, Mainz,

Modes, Stadthausstr.

2, I. Stock.

(Kein Laden)

gegenüber dem Bürgerhof.



Strümpfe

werden wieder angesrickt.
Wolle und Baumwolle
kann gestellt werden.

Maschinen-Strickerei BREDE, Mainz a. Rh.,

Schulstrasse 18 1/10 ptr. 3 Min. v. Hauptbahnhof.

Renom. Geschäft am Platze. — Solide Preise.

Zwei neue, leichte

Ernte-Wagen

mit Bord- und Ernteleitern, ein- und
zweispännig, zu verkaufen.

Wagenbau Schütz,

Mainz, Frauenlobstr. 15.

Wiederaufnahme den Zugverkehrs.

Mit Genehmigung der internationalen Feldbahn-
kommission wird der durchgehende Zugverkehr auf den
Strecken:

Frankfurt a. M.—Dornberg—Mannheim,

Darmstadt—Geddellau,

Biblis—Worms,

Bensheim—Worms,

Lampertheim—Worms,

am Donnerstag, den 28. August ds. Js., in beschränktem
Umfange wieder aufgenommen. Beim Grenzübergang
müssen die Reisenden die vorschriftsmässigen Pässe vor-
legen. Die Gepäckabfertigung ist zugelassen. Die
Reisenden, die Gepäckstücke im Packwagen haben, haben
nach zur Gepäckrevision auf den Kontrollstationen un-
mittelbar am Packwagen einzufinden, andernfalls
das Gepäck zurückgelassen wird. Kontrollstationen sind:
Wiesbaden und Wiesbaden für die Strecke Frankfurt
a. M.—Mannheim, Griesheim bei Darmstadt für
die Strecke Darmstadt—Geddellau und Worms S. für
die in Worms einmündenden Linien von Biblis,
Bensheim und Lampertheim. Der Fahrplan wird
durch Aushang bekannt gegeben. Nähere Auskunft er-
halten die Stationen und Fahrkarten-Ausgabestellen.

Mainz, den 25. August 1919.

Eisenbahn-Direktion.

Mitte September beginnen wieder unsere

Tanz-Kurse

nach moderner Richtung und bitten um geil. An-
meldungen.

August Jung und Frau

Wiesbaden, Hellmundstrasse 33, Part.

Möbel

Schlafzimmer von 600 bis 3500 Mk.
in lackiert und in verschiedenen Ausführungen

Küchen . . von 500 bis 2000 Mk.

in lackiert, pol., Kiefer Pitschpine etc.

Ausserdem: Grosses Lager in Einzeilmöbel.

— Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. —

J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstrasse 41, I.

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Zigaretten

Einige 100 Mille amerik. und englische, versteuert,
bandrolliert, wie auch Zigarren, Tabak, Feinschnitt mit
Uebers. gemischt, laufend abzugeben.

H. Scheuer, Mainz, Zangg. 26, Hth., p.

A. SOLEIL,

PARIS, 75—77 Rue d'Aboukir.

Stoffe (Tuch und Wolle)

fertige Damen-Konfektion

en gros

Reichhaltiges Vorrats- und Musterlager

MAINZ,

4 Pfandhausstrasse 4

Trauerhüte

Trauerschleier

Trauerflore

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Ullmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21, Tel. 2972

Meiner geehrten Wiesbadener und auswärtigen
Kundschaft zur geil. Kenntnis, dass ich schon jetzt

Pelzumarbeitungen, Reparaturen

sowie **Neuanfertigungen** annehme und
dieselben sauber und fachgemäss ausführe.

Auch werden Felle zum Gerben angenommen.

D. Brandis, Kürschner und Pelzwaren

Wiesbaden, Langgasse 39, I. — Tel. 2024.

Färberei und chem. Reinigung

Karl Döring

Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.
Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacher Strasse 9.

Reinigen und Färben sämml. Herren- und Damengarderoben
sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzivorrat bin ich in der Lage, allen An-
forderungen im Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10
Tage, Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Zur Reisezeit!

Für Herren:

Sacco-Anzüge

Mk. 118.50, 140.—, 185.—, 295.—, 395.—

Joppen-Anzüge Mk. 50.—, 67.—, 84.—, 98.—

Washjoppen und Kollerjacks

Mk. 26.50, 35.—, 48.—, 68.—, 90.—

Hosen, Strapazierware

Mk. 15.—, 20.—, 32.—, 56.—, 88.—

Echt engl. Regenmäntel,

Barfischer Schnitt, sehr angenehm im Tragen, kein

Gummi Mk. 395.—

Makunfertigung aus besten engl. und deutschen Stoffen unter

Garantie für guten Sitz.

Stoffverkauf auch per Meter.

Jünglings- und Anabenkleidung
in reicher Auswahl.

Für Damen:

Sport- u. Strassen-Kostüme Mk. 142.—, 152.50, 173.—

Regenmäntel und Jacken

Mk. 195.—, 245.—, 295.—

Gummimäntel, feidje Barfischer Form Mk. 325.—, 345.—

Einzelne Röde Mk. 31.50, 40.—, 72.50

Mädchenkleider, Größe 45—100 von Mk. 10.— bis 40.—

Gelegenheitskauf:

Hosenträger Mk. 1.25, 1.75, 4.50, 9.50, 16.—

Widalgamaschen Mk. 5.—, 10.—, 15.—

Ausfäde Mk. 3.—, 6.—, 9.—

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Rheinische Stempelfabrik

Gravier- und Kunstanstalt

Telefon 3765

Telefon 3765.

Schlink & Schultheis, Wiesbaden, Kirchgasse 7.

Gravierungen in allen Metallen — Metallstempel, Pet

schaften — Kautschukstempel — Brennstempel und

Schablonen für Kisten und Fässer — Korkbrände —

Korkdruckeinrichtung — Plombenzangen — Firmen-

schilder in Messing und Email etc. — Vereinsabzeichen,

Klischees — Atelier für Zeichnungen und Entwürfe —

Mechan. Werkstätte — Siegelmarken.

Restaurant „Tivoli“.

Morgen, Sonntag, den 31. August, von
nachmittags 3 Uhr ab

Tanzmusik.

Veranstaltet vom Musik-Verein Schierstein.

Es ladet hierzu freundlichst ein

August Höhler.

La Haarneke von Menschenhaaren eingetroffen.

Stirneke Nr. 1/2 für 1,35 Mk., **Gaubenneke**

einfach 1,40 Mk., doppelt 2,25 Mk.

Ferner empfiehlt: Zahnbürsten, Zahncremen

und sonstige Toiletten-Artikel.

Warengechäft Knab, Ecke Wilhelm- und Mittelstraße.

Gemeinnützige Baugenossenschaft

Schierstein a. Rhein.

Montag, den 1. September abds. 8 Uhr,
im „Nassauer Hof“

Versammlung

mit nachstehender Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Gründung der Genossen-

schaft.

2. Wahl des Vorstandes.

Zu dieser Versammlung sind alle Einwohner, die
ble Absicht haben, der Genossenschaft als Mitglied bei-
zutreten, eingeladen.

Der Ausschuss.

Kaninchen- u. Geflügelzucht-Verein
Schierstein G. B.

Montag, den 1. September, abends 9 Uhr
im Vereinslokal (S. Wolf)

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Ausstellung.

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonntag, den 31. Aug., vorm. von 8—9 Uhr
Futterausgabe.

Seife

für Toilette
und
Haushalt

Wasch

und
Putz

Artikel

Bürsten

Alles in nur
bester Qualität
erhalten Sie
im

Seifen-Spezialgeschäft
Fritz Meyer,
Wiesbaden, Nerostr. 15. Tel. 211.

Wir suchen verkaufl. Häuser

bezug Unterbreitung an vor-
gemerkte Käufer. Angebote an den
Verlag **Verkauf-Markt**
Köln, Hansaring 64.

Elektro-Motoren

für Dreh- und Gleichstrom,
auch defekte, sowie alle elektr.
Leitungsdrähte kauft
K. Schreier, Wiesbaden,
Marktstr. 22, Hof rechts
od. Hirschgraben 32.

Anfertigung eleg.
Damenkostüme
erstklassige

Maßschneiderei
für Herren-
Garderobe

Stoffe in divers.
Preislagen.
Garantie für gute
Verarbeitung und
tadellosen Sitz.

Hans Freiburger
vorm. Freiburger &
Capitain

Inhabe

Wiesbaden,
Webergasse 46.
Telefon 6147.

Hosenträger

von 1 Mk. an. Ersatzteile,
Reparaturen, prima
Gummiträger.
Herm. Rump, Wiesbaden,
Moritzstr. 7.

Sehr gutes Piano

1 dunkel-eich. Spezialpiano, 1 kompl.
Klaviereinricht. weiß, Mahag.
Büfett, eich. Ausziehtisch, fast neu,
ein Chaiselong mit u. o. Decke
Garnitur, Sofa und vier Sessel
vollst. Bett, Plüsch u. Kissen, gr.
echte Teppiche, 3,50x5 Mtr., 1
großes und 2 kl. Delgemälde, 1
schön. Wohnsalon, Port. Gard.
u. sonst versch. zu verkaufen.
Albert Holzhey, Wiesbaden,
Oranienstr. 12, Tel. 3647.

Fast neuer

Herd,

50 x 80 groß.

2 Stierjoch für Küche und
1 großer runder Tisch zu
verkaufen.

Näheres Querstraße 2.

Umzug halber verschiedene
**Haus- und
Küchengeräte**
zu verkaufen.
Näher. Rheinstraße 4.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Sonntag, 31. August 1919.
Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.
10½ Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr Bibelstunde.
Pfr. Gutz.

Bibelstunde.

Sonntag, den 31. August,
abends 8½ Uhr,
Wilhelmstraße 25, II.
Redner: Herr Urban.

Wein-Etiketten

in feinsten Ausführung nach
vorliegendem Musterbuch
liefert
Druckerei W. Probst

Besten Erfolg

haben Inserate in der Schier-
steiner Zeitung (27. Jahrg.)

Betten

Sonder-Offerte:

Bettbarchent

140 cm. la. Qualität,
26 Mk. per Meter.

Matratzendrell

24 Mk. per Meter.

Patentrahmen

65, 70 Mk.

Bettfedern

und Halbdunen

eigene Fabrikation

3, 10, 12, 16 Mk.

Holzbetten

60, 65, 70,
80 usw.

Eisenbetten

45, 50, 60, 70, 80 usw.

Seegrasmatratten

eigene Fabrikation

65, 70, 80, 90, 100.

Wollmatratten

Kapokmatratten

Rosshaarmatratten

nur la. Qualität.

Versand nach auswärts.

Schlafzimmer

Küchen

sow. alle sonstige Möbel.

Grösste Auswahl.

Billige Preise.

Bettfedernhaus

und **Bettenfabrik**

Wiesbaden

Mauergasse 15.

Ein eleganter

1 leichtes Break mit Deckel für

Jagdwagen

fast neu, ein geb. Jagdwag.,
Wegwer oder Rikschowagen, ein
zweijs. halbschl. Geschirr,
ein zweijschl. Plattschirr,
komplettes Reitzeng u. Sattel
billig zu verk. **Albert Holzhey,**
Wiesbaden, Oranienstr. 12,
Telefon 3647.

Elektro-Motoren

Ein Drehstrommotor, 220 Volt,
2,5 PS, 1 Dynamo, 25 A. —
150 Volt, drei Gleichstrommotore,
110 B. bis 1/4 PS., 1 Gleichstrom-
motor 220 B. — 1/4 PS., ein Gleich-
strommotor 220 B. — 18 A., 1
Gleichstrommotor 220 B. — 5 PS.,
eine Marmortafel mit Pedel-
schalter 200 A., u. 2 300l.
Sicherungen, 1 komplette Ma-
schinen-Schalttafel, ein fahrbarer
Benzinmotor zu verkaufen. **Karl**
Schreier, Wiesbaden, Hirsch-
graben 32, 2. oder Marktstr.
22, Hof rechts.

Ein Paar noch sehr gut
erhaltene

Herrenschuhe,

(Größe 43),

sowie ein Herrenhut, (Gr.
54), (Velour), sehr billig zu
verkaufen.

Ludwig Schäfer,

Biebricherstr. 36.

Wäsche

zum Bügeln wird ange-
nommen.

Frau Bernhard Fischer,

Wörthstraße 7.

Eiserne

Kinderbettstelle,

weiß lackiert, fast neu, zu
verkaufen.

Näheres in der Geschäfts-
stelle.

Weinbergkaufgeuch

Größe egal geg. bare Ausz.
Gefl. Anfr. an Haagenstein
& Bogler H.-G., Frankfurt
a. M. unter Th. St.

Ungeziefer

Mittel aller Art
gegen Kopfläuse, Flöhe,
Wanzen, schwarze Käfer,
Schwaben,
Mäuse und Ratten
verkauft als Spezialität
Drogerie Strauben,
Mainz, Quintinsstraße 10,
Telefon 1361.

Damenhüte!

werden nach den neuesten
Formen fassoniert u. garniert.
Für Modistinnen Preis-Er-
mäßigung.
Pelz- und Putzgeschäft
Ph. Thomas, Mainz,
Tel. 1325, Stadthausstr. 6

Elegante, echte Pilschvine-
Küchen-Einrichtung,
Dresdener-
Herrenzimmer
echt Eiche.

Klub-Garnitur

bestehend aus Sofa und je 2 Sessel
in echtem Rind- und Saffianleder
Gehäusensilber-Platt. Ferner hoch-
feine

Solon-Garnitur

mit feinstem Mobelstoff, sowie
einzelne Divans,
Chaiselongue,
polierte Kanapees, und
Kücheneinrichtung zu verkaufen
direkt aus der Werkstat
Odilon Alier,
Mainz, Jolestr. 8.
Telefon 1297.

Pfuhlfässer

neu, 400 bis 600 Liter Inhalt,
imprägniert mit Karbolium.
Braun, Mainz, m. Bleiche 34.
Telefon 2148.

Einzelne

Bettstellen, Nachttische, Wasch-
kommoden, Vertiko in Rughbaum
und lackiert, Stühle u. Wohn-
zimmerische sehr preisw. z. verk.
Paas, Mainz, Leibnizstr. 21, pt.

Kaffeecröster, Gaslampen,
Brenner, Zyl. Glühkörper,
Gaslocher, Gas-, Brai- und
Badhauben, Badewannen,
Badeöfen, Zaphähne und
Gartenschläuche zu verkaufen.
Krause, Wiesbaden, Wehrstr.
10.

Anfertigung von

Maß-Schäften

in ladell. Ausf. u. kürzester
Lieferungsfrist.

H. Järber, Wiesbaden,

Wörthstraße 19, I.

Schulranzen

Grösste Auswahl.

Billigste Preise

offert als Spezialität

A. Leisbert Wiesbaden, Faulbrunnstrasse 10

Reparaturen.

Zum Einmachen der teuren Früchte

kaufe man Essige in hiesigen Lebensmittelgeschäften, die seit Jahren meine Fabrikate
führen — nicht aber von Hausierern. Beim Einkauf von Prinzen-Einmachessigen
D. R. W. 55604 hat man die Gewissheit echte altbewährte Naturprodukte — aus
Brantwein gewonnen — zu erhalten. Nur damit eingemachte Früchte schmecken
köstlich, bekommen gut und bleiben haltbar.

Prinzen-Essig-Fabrik Martin Prinz, gegr. 1868

Damen-Hüte!

Bringen Sie schon jetzt ihre vorjährigen Hüte

zum **Umpressen.**

:- Je früher desto besser. :-

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte

werden nach den neuesten Modellen
umgearbeitet.

Lieferung schon in einigen Tagen.

Spezialität: Umarbeiten von Pelzen,
sowie Neuanfertigungen von zugegebenen
Fellen nach neuesten Formen.

Modehaus Ullmann

Telefon 2972. — nur Kirchgasse 21. — Wiesbaden.

Städtische



Sparkasse

Biebrich.

Mündelsicher.

Annahme von Spareinlagen unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Eröffnung von Konten in laufender Rechnung.

Vermieten von Schrankfächern.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Geschäftsgebäude: Rathausstraße 59.

Geöffnet von 8½ bis 1½ Uhr.

Fernruf: Biebrich Nr. 50.

Für Vereine u. Festlichkeiten

Tanz-Kontrollabzeichen, unübertragbar. Eintrittskarten

u. Garderobeblocks, Tombola-Lose Polonaisearten

Girlanden, Lampions, Vereinsabzeichen

in jeder Ausführung.

Stempel, Diplome, Saalpostkarten.

Weber's Spezialhaus für Vereins- und Festlichkeiten

Wiesbaden, Hellmundstrasse 48, Ecke Wellritzstrasse